

heitssignale und das Vertrauen sollte damit steigen. Der Nagelbefall, der für die Patienten nicht unerheblich ist, bessert sich rasch. Auch als sogenannte Zweitlinientherapie, nach Versagen der TNF-Inhibitoren, ist Secukinumab wirksam. Diese Frage (wer ist als Zweiter Erster?) wird uns in Zukunft sicherlich beschäftigen, denn nach 2 Jahren zeigen 50% der Patienten kein ausreichendes Ansprechen mehr und müssen umgestellt werden.

Eines der absoluten Highlights war sicherlich die große Head-to-head-Vergleichsstudie Ixekizumab gegen Adalimumab, den derzeitigen Klassenprimus. Der kombinierte primäre Endpunkt, der durchaus ambitioniert war, zusammengesetzt aus ACR50-Ansprechen und PASI100, wurde deutlich erreicht: bei 560 PsA-Patienten mit 36% vs. 28%. Will man das Ergebnis auf einen Nenner bringen, ergibt sich, dass Ixekizumab genauso gut auf die Gelenke wirkt wie TNF-Inhibitoren, mit dem Nebeneffekt einer besseren Wirksamkeit in Bezug auf die Hauterscheinungen.

Zuletzt noch einige Gedanken zu den IL23-Inhibitoren. Deren Effektivität an der Haut ist unbestritten (PASI90 von 80%), aber die Wirksamkeit an den Gelenken übertrifft wiederum nicht die der etablierten Therapieformen aus dem Bereich der Biologika. Somit bleibt, wie schon einleitend erwähnt, die geeignete Therapie für das heterogene Krankheitsbild des PsA-Patienten zu finden eine Kunst wie auch eine Herausforderung.

Die Malignität bezogen auf die Biologika ist auch bei den PsA-Patienten kein Thema. Es ist aber interessant, anzumerken, dass den IL17-Inhibitoren ein Vorteil zugute kommen könnte, da IL17 bei Karzinomen eine interaktive Rolle spielt.

Da wir also sehr erfolgreich sind, stellt sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der langfristigen Finanzierung die Frage einer Therapiereduktion bzw. sogar des Absetzens bei anhaltender Remission. Was ein möglicher Zeitpunkt ist (nach 6 oder 12 Monaten?) oder welche Remissionskriterien

herangezogen werden sollten, ist dabei nicht geklärt. Wir behandeln nach wie vor schwere Systemerkrankungen, die grundsätzlich trotz der biologischen Möglichkeiten keinen milderen Verlauf nehmen, wir können diesen lediglich wesentlich besser kontrollieren. Registerdaten aus Portugal mahnen zur Vorsicht, denn nach 2 Jahren sind über die Hälfte der Patienten wieder unter einer Therapie, und nach 260 Wochen sowieso fast wieder alle. Besonders die PsA-Patienten entwickeln am raschesten wieder eine messbare Krankheitsaktivität. ■

Autoren:

Dr. Raimund Lunzer

Krankenhaus Barmherzige Brüder, Graz
E-Mail: raimund.lunzer@gmx.at

Dr. Gregor Holak

5. Medizinische Abteilung mit Endokrinologie,
Rheumatologie und Akutgeriatrie,
Wilhelminenspital, Wien

■21

NEWS

Rheumatoide Arthritis wirkt auf die Psyche – und umgekehrt

Online-Kurs auf selpers.com erklärt Zusammenhang von rheumatoider Arthritis und Psyche und hilft mit Tipps und Übungen.

Zusammen mit Prof. Dr. Michael Bach, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapeut, und der Österreichischen Rheumaliga hat die Online-Plattform Selpers einen frei zugänglichen Online-Kurs „Rheuma-

toide Arthritis und Psyche“ veröffentlicht. Der Kurs hilft Betroffenen und Angehörigen dabei, die Wechselwirkungen zwischen der Psyche und Rheuma zu verstehen, und erklärt, wie sie diese positiv beeinflussen können.

Schmerzen verursachen Stress. Der Stress wiederum verstärkt die Schmerzen.

Prof. Bach bestätigt den Zusammenhang: „Wir wissen heute, dass sehr starke emotionale Belastungen einen großen Einfluss auf den Krankheitsverlauf haben.“ Damit sich aus diesem Kreislauf aber keine Abwärtsspirale entwickelt, bietet Prof. Bach gemeinsam mit Selpers in den ver-

schiedenen Kurslektionen Strategien und Übungen gegen negative Gedanken und Schmerzen. Der Kurs soll so nicht zuletzt als Hilfe gegen eine drohende Isolation dienen.

Der von der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation (ÖGR) mit dem ÖGR-Patientenpreis ausgezeichnete Kurs hilft Rheumapatienten, herauszufinden, was ihnen gut tut, und neue Kraftquellen zu entdecken. (red) ■

Link zum Kurs:

<https://selpers.com/kurs/rheumatoide-arthritis-und-psyche/>

Quelle:

Presseaussendung Selpers



Prim. Prof. Priv. Doz. Dr. Michael Bach
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut